



**Schildkrötenknochen
im Fluss
des Werdens**



**Deutsches Transkript
zum
Podcast**

Schildkrötenknochen im Fluss des Werdens

Yijing: Das Buch der Wandlungen Teil 1

Deutsches Transkript

Zürich: METIS Podcast Transcriptions 2024

ES: Eliane Schmid

KM: Kai Marchal

ES: Hallo und herzlich willkommen bei Wisdom Talks, dem Podcast zum METIS-Projekt.

METIS ist ein Internetportal für interkulturelle Weisheitsliteratur und Weisheitspraktiken, zu finden auf www.metis.ethz.ch.

In dieser Ausgabe widmen wir uns dem Yijing, oder: Buch der Wandlungen. Kai Marchal, Professor für Philosophie an der Chengchi-Nationaluniversität in Taipei, Taiwan, erläutert uns diesen alten chinesischen Orakeltext. Kai ist spezialisiert auf chinesische Philosophie, politische Philosophie und Ethik.

Mein Name ist Eliane Schmid, und ich freue mich, unsere Zuhörerinnen und Zuhörer und natürlich Kai Marchal bei uns im Studio begrüßen zu dürfen.

KM: Hallo, Eliane. Ich freue mich, hier zu sein.

ES: Zunächst einmal, was ist das für ein Buch genau, über das wir hier sprechen? Was ist dieses Buch der Wandlungen?

KM: Das *Buch der Wandlungen* ist wirklich ein geheimnisvoller Text. Die erste Verbindung, die damit vermutliche viele haben, ist ‚Geheimnis‘ oder ‚antike orientalische Weisheit‘. Es ist also etwas sehr Fremdes für uns. Aber wenn wir genauer hinschauen, erkennen wir, dass das *Yijing* ein kulturelles Phänomen ist. Es ist bereits tief in unserer eigenen westlichen Modernität verankert.

Wenn Sie also an das *Yijing* denken, denken Sie vielleicht an die 60er Jahre, als die Hippie-Generation als erste dieses heilige Buch aus dem Osten entdeckte. Sie lasen die berühmte Richard Wilhelm Übersetzung, sie beschäftigten sich mit orientalischer Weisheit, und es wurde wirklich ein Pop-Phänomen.

So findet man das Buch *Yijing* bei Bob Dylan, bei John Cage oder sogar bei C.G. Jung, aber auch in der Architektur von I.M. Pei. Es ist also irgendwie überall, und es ist sogar Teil der Esoterik, wie wir sie heute kennen, und einige sehr berühmte Mainstream-Philosoph:innen, zum Beispiel Leibniz, haben auch über das *Yijing* geschrieben. Es ist tatsächlich ein sehr geheimnisvoller Text.

ES: Ein sehr geheimnisvoller Text, und scheinbar auch ein kulturelles Phänomen, wie Sie es gerade beschrieben haben, und könnte man dann sagen, dass es eine Säule oder ein Fundament der chinesischen Philosophie und/oder Kultur ist? Wie würden Sie das beschreiben?

KM: Ja. Irgendwie denke ich, dass es der wichtigste Text ist, und ohne diesen Text hätten wir keine chinesische Philosophie. Sogar im Daoismus und im Buddhismus ist er ein sehr wesentlicher Teil des philosophischen Diskurses geworden. Was also ist das *Yijing*? Das ‚Yi‘, dieses erste Wort, ist ein chinesisches Schriftzeichen, und normalerweise wird es mit ‚Wandlung‘ übersetzt. Es ist also ein Buch über Wandlung. Und welche Art von Wandlung? Die Idee ist, dass alles nicht statisch ist, sondern im Fluss. Ich identifiziere mich also heute und auch morgen noch als dieselbe Person, und wenn ich einen Tisch sehe, dann denke ich irgendwie, dass der Tisch heute derselbe ist wie morgen. Aber für die Autoren des *Yijing* ist das nicht wahr.

Sie waren also davon überzeugt, dass alles im Fluss ist. Das Konzept des Dao ist von entscheidender Bedeutung in der chinesischen Philosophie. Die Idee ist, dass wir durch die Lektüre des *Buch der Wandlungen* und durch die Beschäftigung mit diesem Text eine Art

Resonanz erreichen können, die uns auf den Wandel einstimmt. Es ist immer noch ein bisschen schwer zu verstehen, aber die Idee ist, dass Menschen durch die Beschäftigung mit diesem Text eine Art kosmische Resonanz erreichen können.

Es geht nicht um „Ich gegen die Welt“, sondern wirklich um die starke Idee der Einheit, dass ich und das Universum ein und dasselbe sind.

ES: So wie Sie es erklären und wie Sie das Wort „Wandlung“ übersetzen, scheint es auch auf andere Sprachen übertragbar zu sein. Aber denken Sie, dass das Buch an sich, ist es in seiner Gesamtheit übertragbar, zum Beispiel ins Englische, oder gibt es Dinge, die nicht wirklich in andere Sprachen übertragbar sind? Ich meine, sind wir in der Lage, die Essenz des Buches wirklich zu erfassen, wenn man es z.B. auf Englisch liest? Oder muss man Chinesisch verstehen?

KM: Ja, das ist eine gute Frage. Ich glaube, diese Sorgen haben die Rezeption vom *Buch der Wandlungen* im Westen ständig begleitet. Wie ich bereits erwähnt habe, ist Richard Wilhelm ein sehr berühmter Übersetzer des *Buch der Wandlungen*. Er hat es ins Deutsche übersetzt, und seine deutsche Übersetzung wurde ins Englische zurückübersetzt. Und irgendwie hat er es geschafft, einen Sinn daraus zu machen.

Diesen Text in einen sinnvollen Text umzuwandeln, hatte also eine grosse Anziehungskraft. Selbst heute noch, ich habe gerade die Popkultur erwähnt, ich habe zum Beispiel kürzlich diese Amazon-Serie „The Man in the High Castle“ gesehen, und da sieht man die Hauptfigur Juliana Crain, die eine Art ausserkörperliche Erfahrung macht. Sie meditiert und sieht dann, in dieser ausserkörperlichen Erfahrung, ein Hexagramm. Also, diese Weisheit taucht überall auf. Sie fragen mich also, ob es möglich ist, das *Buch der Wandlungen* zu übersetzen? Ich würde sagen, natürlich ist es möglich.

Es ist also bereits in unserer westlichen Kultur, modernen Kultur, integriert. Aber dann gibt es natürlich bestimmte Elemente, die wirklich schwer in Sprache auszudrücken sind, und die ersten chinesischen Kommentator:innen und Leser:innen dieses Buches haben oft betont, dass es etwas gibt, das jenseits der Sprache liegt. Und wenn wir uns die Struktur dieses Buches genauer ansehen, und natürlich ist es in erster Linie ein Text, dieser Text kann auf etwa 800 v. Chr. datiert werden. Es ist also ein sehr alter Text, wahrscheinlich einer der

ältesten chinesischen Klassiker. Und dann gibt es noch Schriftzeichen, chinesische Schriftzeichen, Texte. Aber es gibt auch eine Art grafische Struktur.

Und viele unserer Zuhörer werden wissen, dass es diese berühmten Hexagramme gibt. Also, die berühmten Hexagramme, was ist das? Wenn Sie sich vor ein leeres Blatt Papier setzen und sechs Linien zeichnen, etwa sechs parallele Linien... das ist sehr einfach, diese Grundstruktur oder das grundlegende grafische Element im *Buch der Wandlung*. Es gibt also ununterbrochene Linien und unterbrochene Linien. Die ununterbrochene Linie steht für das Yang, die unterbrochene Linie für das Yin.

Diese beiden Kräfte stehen in direktem Zusammenhang mit dieser grafischen Struktur. Das allererste Zeichen, sechs Yang-Linien, ist das erste Zeichen, das ist das berühmte Hexagramm ‚Tian‘, das ebenfalls für Wandlung steht, aber auch für den Himmel. Und das zweite Hexagramm ist genau das Gegenteil. Man hat also nicht sechs ununterbrochene Linien, sondern sechs unterbrochene Linien. Und diese sechs unterbrochenen Linien stehen für reines Yin.

Also Yin und Yang, diese beiden kosmischen Kräfte. Und so wird das erste Hexagramm mit dem Himmel und das zweite Hexagramm mit der Erde assoziiert. Himmel und Erde ist auch so eine Art kosmisches Muster.

ES: Nachdem Sie jetzt erklärt haben, was die Hexagramme genau sind, und Sie mir vorher ein konkretes Beispiel gegeben haben, wie die Hexagramme heute oder in der heutigen Zeit verwendet werden, könnten Sie das nun zusammenführen und erklären, wie wir diese Hexagramme verwenden können? Was bedeuten sie eigentlich? Ich meine, jetzt haben wir das Verständnis und wie es angewendet wurde, aber was könnte ich mit diesen Hexagrammen machen?

KM: Ja, das ist eine sehr interessante Frage. Und vielleicht sollte ich zuerst ein bisschen mehr über den Text sagen. Also, der Text ist, wie ich schon erwähnte, sehr alt. In seinem jetzigen Umfang wurde er um das Jahr 800 v. Chr. von bestimmten Weisen verfasst, von denen es in der chinesischen Kultur viele gibt, wie z. B. Fuxi, und die diesen Text angeblich durch direkte Beobachtung von Naturphänomenen schufen. Die Idee ist, dass es, wie ich schon sagte, eine Konstellation, eine Konfiguration am Himmel gibt, und wenn wir sie genau beobachten, können wir sie besser verstehen.

Diese Verbindung zu Naturphänomenen, zur natürlichen Welt ist sehr wichtig. Und dann gibt es da noch Konfuzius. Er ist eher ein späterer Typ, mehr oder weniger, im gleichen Zeitrahmen wie Sokrates oder etwas früher als Sokrates, vielleicht wie Platon, im fünften Jahrhundert... also sechstes und fünftes Jahrhundert v. Chr. Dieser Text wurde oft Konfuzius zugeschrieben. Konfuzius hatte eigentlich nicht viel mit dem Text zu tun.

In den Analekten gibt es einen berühmten Ausspruch, in dem er sagt: „Wenn ich mehr Zeit hätte, würde ich das *Buch der Wandlungen* studieren“. Aber in Wirklichkeit hat er das *Buch der Wandlungen* wahrscheinlich nie wirklich ernsthaft studiert. Aber irgendwie waren die Menschen im traditionellen China davon überzeugt, dass Konfuzius vielleicht nicht der Autor vom *Buch der Wandlungen* war, aber dessen erster Kommentator.

Dies war sehr wichtig, um die Autorität des Textes zu etablieren. Wie Sie alle wissen, war Konfuzius in der traditionellen chinesischen Kultur sehr wichtig. Jeder Text, alle Texte, die mit seinem Namen verbunden waren, waren auch sehr wichtig. Die Leute mussten folglich diese Texte studieren...

ES: Aber wir wissen nicht, wer das Buch der Wandlungen eigentlich geschrieben hat?

KM: Ja, das ist mehr oder weniger der Fall. Fuxi, oder diese Weisen haben den Text angeblich verfasst. Aber ja, das ist keine historische Wahrheit. Es ist nur ein Mythos. Irgendwie hat dieses Buch dort diesen mythischen Ursprung. Aber was wichtig ist...

ES: Das schafft noch mehr Mystik drum herum, wie Sie bereits beschrieben haben...

KM: Ja, also, die Leute lieben das, oder bestimmte Leute lieben diese Art von Mystik. Aber im traditionellen China hatte dies einen sehr direkten Einfluss auf die Menschen, denn die Menschen waren Konfuzianer:innen, das Bildungssystem war konfuzianisch. Jedes Kind musste diesen Text auswendig lernen, zumindest die Kinder aus reichen Familien oder die, die die Mittel zum Studium hatten. Sie mussten diesen Text auswendig lernen, denn er war der wichtigste Klassiker. Sie lernten Chinesisch, indem sie das *Buch der Wandlungen* auswendig lernten. Er war also irgendwie überall.

Jeder, nicht nur in China, in Ostasien, kannte diese 64 Hexagramme. Jedes Hexagramm steht für eine bestimmte Konstellation. Auch das ist wichtig zu erwähnen. Ich habe ja gesagt, dass

es in diesem Buch darum geht, kosmische Resonanz zu erreichen und den Wandel zu verstehen, aber wie können wir den Wandel eigentlich beschreiben? Die Autoren vom *Buch der Wandlungen* behaupten, dass wir bestimmte Konstellationen erkennen können. Jedes Hexagramm, und das ist ein sehr einfaches mathematisches System, hat also zwei Möglichkeiten auf jeder Linie. Insgesamt gibt es sechs Linien. Es gibt also 64 Möglichkeiten, und jedes dieser 64 Hexagramme steht für eine Konstellation, die uns im wirklichen Leben begegnen kann.

Da gibt es zum Beispiel dieses berühmte dritte Hexagramm, das die ‚Schwierigkeit am Anfang‘ darstellt. Das klingt jetzt nicht mehr so abstrakt, das ist relativ konkret. Die ‚Schwierigkeit am Anfang‘ bedeutet, dass man, sobald man in einen neuen Lebensabschnitt eintritt, oder sobald man eine neue Arbeit annimmt, auf gewisse Schwierigkeiten stoßen kann. Dieses dritte Hexagramm, die ‚Schwierigkeit am Anfang‘, sagt Ihnen zunächst, in welcher Art von Konstellation Sie sich jetzt befinden. Was ist das für eine Konstellation in Ihrem Leben, in Ihrem Alterungsprozess, und wie können Sie mit dieser Konstellation umgehen.

Es wird Ihnen bestimmte Ratschläge geben. Denn Sie haben diese grafische Struktur, die ich vor ein paar Minuten beschrieben habe, aber Sie haben auch den Text. Jede dieser sechs Linien in jedem Hexagramm enthält bestimmte Aussagen. Normalerweise sind das sehr einfache Aussagen: „Wenn du dies tust, dann könnte das passieren.“ Oder: „Wenn du mit dieser Handlung fortfährst, dann könnte das gefährlich sein.“ Also sehr einfache, grundlegende Ratschläge. Und oft ist dies eine Art Warnung: „Du solltest mit dieser Handlung nicht fortfahren. Du solltest vorsichtiger sein.“

ES: Als Sie soeben das mit der Mathematik und dem Sehen von Dingen und so beschrieben haben, klang das super komplex. Aber Sie haben gesagt, dass eigentlich Kinder, dass sie das lernen. Verstehen sie es auch wirklich? Ist es in gewisser Weise ein einfacher Text? Gibt es verschiedene Verständnisebenen, die ihn schwieriger oder leichter machen, oder wie denken Sie, dass dieser Text eigentlich zugänglich ist?

KM: Ja, das ist eine gute Frage. Ich denke, es gibt in der Tat viele verschiedene Ebenen. Die Grundidee von Yin und Yang kann sogar ein dreijähriges Kind leicht verstehen, und ich bin sicher, dass sie das im traditionellen China taten, denn als sie Chinesisch lernten, wurde

ihnen oft auch das *Yijing* beigebracht. Sie lernten also diese Idee von Yin und Yang und diese grundlegende Hexagrammstruktur.

Aber wenn man sich dann in den Text vertieft, merkt man, dass die Sprache eigentlich sehr, sehr kompliziert ist. Der grösste Teil des Textes ist nicht philosophisch oder konzeptionell, sondern eher literarisch. Es gibt alle möglichen Beschreibungen, literarische Beschreibungen von einfachen Situationen, die in traditionellen Gesellschaften vorkommen könnten.

Ich habe dieses Problem bereits erwähnt, wenn Sie auf eine Schwierigkeit stossen.

Manchmal geht es auch um den König, den König und seine Minister. Diese Art von einfachen Situationen, die in vielen traditionellen Gesellschaften vorkamen oder denen die Menschen begegneten, werden auch im *Buch der Wandlungen* thematisiert, weil es sich um eine Agrargesellschaft handelte. Es wird also oft über die Ernte gesprochen. Sie sprechen oft über bestimmte Pflanzen und Wucherungen auf den Feldern und so weiter, und bestimmte meteorologische Phänomene werden auch erwähnt.

ES: Wenn wir uns den Text heute ansehen, müssen wir ihn irgendwie an unsere Zeit anpassen. Er ist nicht ganz auf unsere heutige Gesellschaft übertragbar.

KM: Ja. Und in gewisser Weise mussten die Menschen schon im traditionellen China diesen Text an ihre eigenen Bedürfnisse anpassen. Das ist wirklich sehr interessant, und es gibt, was ich gerade beschrieben habe, diese konkreteren Teile. Diese konkreteren Beschreibungen bestimmter Phänomene, die wir alle im Leben antreffen, vor allem natürlich in Agrargesellschaften. Aber später, in China, ab dem 11. oder 12. Jahrhundert, gab es durchaus auch wirklich grosse Städte.

In diesen grossen Städten waren die Menschen auch mit Problemen in ihrem Leben, in ihrer Ehe, konfrontiert, sie mussten sich mit dem Tod und bestimmten Herausforderungen, politischen Kämpfen, auseinandersetzen. Sie übersetzten auch schon damals, im 12. Jahrhundert, diesen sehr alten Text in ihre eigene Sprache, sie taten das also schon.

ES: Das Buch der Wandlungen ist also selbst im Wandel.

KM: Es hat sich ständig verändert, und was wirklich interessant ist, ist, dass es nicht nur eine Art von Lebensberatung oder konkretem Rat ist, oder diese Art von konkreter Weisheit,

sondern es ist viel mehr. Es gibt auch einen Teil, ‚The Great Commentary‘, in dem es direkt um die Entwicklung einer Kosmologie oder einer Philosophie geht.

Viele kosmologische Ideen im traditionellen China wurden direkt dem *Buch der Wandlungen* entnommen. Vielleicht haben Sie zum Beispiel schon einmal von dem berühmten Konzept ‚Tai Chi‘ gehört. ‚Tai Chi‘, das kennen wir alle. Manche Leute machen ‚Tai Chi Chuan‘. Dieses Konzept hat auch Eingang in unsere Sprache gefunden. Was ist ‚Tai Chi‘? ‚Tai Chi‘ ist so etwas wie ein Anfangspunkt. Schon sehr früh, bei der Entstehung des Universums, hatte ‚Tai Chi‘ einen gewissen Effekt.

Wenn man an die Bibel denkt, gibt es auch eine Erzählung über die Erschaffung der Welt durch Gott. Aber im *Buch der Wandlungen* gibt es etwas Ähnliches oder Vergleichbares, aber es gibt keinen Gott, und es gibt auch kein Gesetz. Diese ganze Idee eines gesetzesähnlichen Rahmens, der der westlichen Philosophie, der europäischen Philosophie, zugrunde liegt, ist also sehr stark auf die Idee eines gottgegebenen Gesetzes ausgerichtet, und das gibt es im *Buch der Wandlungen* nicht.

Es geht um diesen Prozess, um die Idee des sich ständig verändernden Prozesses, den wir hinter der Zufälligkeit, wenn wir nur genau genug hinschauen, auch erkennen, die Ordnung oder sogar die Harmonie.

ES: Wie passt das dann mit dem Buddhismus zusammen? Ich habe mich gerade gefragt, weil Sie den Vergleich zur Bibel gemacht haben, aber gibt es da auch Überschneidungen oder Wechselwirkungen mit buddhistischen Ideen? Sie haben bereits auch Konfuzius erwähnt, aber ich habe mich gefragt, ob diese Art von...

KM: Ja. Das ist eine wunderbare Frage. Der Text selbst ist mit dem Konfuzianismus und auch mit dem Daoismus verbunden. Im traditionellen China, und dann mit dem Einzug des Buddhismus in China um das 2. Jahrhundert herum gab es natürlich auch diese neuen Entwicklungen. Und das *Buch der Wandlungen* ist in gewisser Weise natürlich viel älter als der Buddhismus. Es wurde sehr früh niedergeschrieben, viel früher als das erste buddhistische Sutra.

Aber was wirklich interessant ist, ist dass die buddhistischen Menschen, Mönche oder Philosophen, als sie versuchten, den Buddhismus zu verstehen, in späteren Phasen, in späteren Dynastien, sich oft auf das *Buch der Wandlungen* bezogen, weil es eine Art

gemeinsamen Diskurs gab. Konfuzianismus, Daoismus, Buddhismus, all diese verschiedenen Diskurse verschmolzen zu einem einzigen.

Natürlich macht das in gewisser Weise Sinn, denn im *Buch der Wandlungen* geht es um Veränderung, nichts bleibt, wie es ist. Wir können niemals ein zweites Mal in denselben Fluss steigen, nur einmal, und dann verschwindet alles. Und der Buddhismus hat ein sehr ähnliches Verständnis von der Welt: Der Wandel ist überall, er ist universell. Aber dann fügt der Buddhismus eine sehr wichtige philosophische Idee hinzu, nämlich die Idee der Leere. Die Leser:innen vom *Buch der Wandlungen* hingegen klammern sich sozusagen noch immer an die Phänomene, an die sich verändernde Welt. Für den/die Buddhist:in muss man die Phänomene wirklich transzendieren. Man muss sie durchbrechen und die universelle Leerheit erkennen.

Es gibt eine gewisse Spannung zwischen dem *Buch der Wandlungen* und dem Buddhismus. Aber in der Ming-Dynastie gab es zum Beispiel Ouyi Zhixu, einen sehr berühmten buddhistischen Mönch, der einen Kommentar, einen buddhistischen Kommentar zum *Buch der Wandlungen* schrieb. Wie Sie sehen, waren auch die Buddhisten von diesem Text sehr fasziniert.

ES: Aber ich frage mich dann, weil Wandlung immer etwas sehr dynamisches ist, würden wir denken, oder etwas sehr unruhiges, und der Buddhismus ist eher etwas ruhiges, könnte man sagen, sehr einfach ausgedrückt...stehen diese Dinge dann im Widerspruch zueinander, oder beruhigt eine buddhistische Sichtweise auf den Text die Sache ein wenig? Ich habe mich nur gefragt, wie das zusammenpasst.

KM: Ja. Das ist ein sehr guter Punkt. Wir sprechen heute über das *Buch der Wandlungen*. Ich würde Ihnen wirklich gerne diese Hexagramme zeigen, aber ich bin nicht in der Lage, das zu tun, weil wir gerade... ja, wir haben unseren Podcast hier. Aber es ist wichtig zu verstehen, dass es im *Buch der Wandlungen* in erster Linie um Visualisierung geht. Man muss diese Hexagramme visualisieren.

Also Yin und Yang... Ich habe noch nicht viel über Yin und Yang gesagt. Also, Yang ist diese männliche Kraft, sie ist Aktivität, sie ist eine Art von Dynamik, und sie geht nach oben. Yin hingegen wird mit dem weiblichen Teil assoziiert und ist eher passiv und dunkel. Yang ist wirklich hell, und Yin ist dunkel, Yin ist kalt und Yang ist warm. Und natürlich gibt es diesen

Aspekt... eine Art Hierarchie zwischen den Geschlechtern. Heutzutage macht das für uns nicht viel Sinn. Aber im traditionellen China war dies eine Möglichkeit, die Geschlechterbeziehungen zu verstehen.

Aber es ist wichtig zu betonen, dass diese Hierarchie zwischen Yin und Yang niemals statisch ist. Sie ist immer im Fluss. Yin und Yang sind auch komplementäre Kräfte. Man kann nicht nur von Yang leben. Die männliche Kraft selbst, die männliche Kraft, muss komplementär zur Yin-Kraft sein. Das ist, glaube ich, wichtig. Und weil Sie die Idee des Seelenfriedens und der Ruhe erwähnt haben, die im Buddhismus sehr wichtig ist, kann man sagen, dass sie auch im *Buch der Wandlungen* wichtig sind, denn während Yang für Bewegung steht, steht Yin für Ruhe und diese Art von Seelenfrieden.

Es gibt bestimmte Hexagramme, in denen man diese Idee wirklich fast sehen kann. Wenn man bereit ist, das Hexagramm wirklich zu visualisieren, sieht man innere Ruhe. Das haben die Menschen im traditionellen China gemacht, als sie das *Buch der Wandlungen* gelesen haben, da ging es nicht nur darum, es zu verstehen, sondern auch darum, darüber zu meditieren.

ES: Also, wir bekommen beides. Wir lernen in diesem Fall, wie wir mit vielen verschiedenen Geisteszuständen umgehen können. Aber dann auch noch eine letzte Frage, weil ich sehe, dass wir mit der Zeit fortgeschritten sind, leider. Also, wie würde ich als Anfänger:in in dieser ganzen Geschichte vorgehen, um das Buch zu lesen? Wie würde ich anfangen? Kann ich mich einfach in das Buch vertiefen, den Text lesen und mir die Bilder ansehen, wie Sie sagten, die Hexagramme? Oder sollte ich mehr über den historischen Kontext erfahren, oder was würden Sie empfehlen?

KM: Ich denke, ein Tagebuch zu führen, während man das *Buch der Wandlungen* liest, ist eine grossartige Idee. Das Lesen des Buches an sich kann eine sehr bedeutungsvolle Erfahrung sein, eine sehr schöne Erfahrung, weil es ein literarischer Text ist. Es gibt all diese wunderbaren Metaphern, über die man nachdenken muss, man kann sie sogar erleben. Und wenn Sie versuchen, sich irgendwie tiefer mit dem *Buch der Wandlungen* zu beschäftigen, dann sollten Sie Ihre Erfahrungen aufschreiben.

Manche Leute empfehlen, dass man... weil man die Münzen werfen muss. Es gibt diese Idee des Orakels, über die wir noch nicht viel gesagt haben. Es gibt also einerseits all diese

abstrakten kosmologischen Spekulationen, aber es gibt auch diesen sehr praktischen Aspekt, dass man es als Orakel benutzen muss. Und zwischen diesen beiden Dimensionen gab es schon immer ein Spannungsverhältnis.

Aber man kann es heute zum Beispiel als Münzorakel benutzen und dem Buch der Wandlungen eine Frage stellen, z. B.: „Was soll ich morgen tun?“, je konkreter, desto besser. „Soll ich diesen neuen Apple-Computer kaufen oder nicht?“ und dann wird das *Buch der Wandlungen* irgendwie anfangen, mit Ihnen zu sprechen. Vielleicht sollten Sie das nicht wirklich tun... denn für uns moderne Menschen ist es schwer zu glauben, dass das alles einen Sinn hat, und die traditionellen Chines:innen waren oft davon überzeugt, dass hinter diesem Wandlungsprozess spirituelle Instanzen stehen, auf Chinesisch ‚Shenming‘ genannt. Und Dao ist nicht nur eine Kraft, nicht nur eine naturalistische Kraft, sondern es ist mehr, es ist spirituell.

Es fällt uns vielleicht schwer, das zu glauben, aber wenn man sich einfach mit dem Text beschäftigt und ein Tagebuch schreibt und das vielleicht ein oder zwei Jahre lang täglich tut, dann glaube ich, dass man transformiert wird und viel besser versteht, wie das *Buch der Wandlungen* für uns heute Sinn machen kann.

ES: Also, ich werde mehr über das Buch selbst erfahren, aber wenn ich...

KM: Und über sich selbst!

ES: ...über mich selbst. Das wollte ich auch fragen.

KM: Das ist die Idee.

ES: Letztendlich erfahre ich mehr über mich selbst, wenn ich versuche, mich mit diesem Text auseinanderzusetzen.

KM: Das ist, glaube ich, die Idee. Und viele von diesen Hippies in den 60ern, in den 70ern, die haben das gemacht. Und wenn man zum Beispiel an Komponisten wie John Cage denkt, warum waren die alle so fasziniert von dem *Buch der Wandlungen*? Ich glaube, es gibt da

diese Zufälligkeit, die man... es ist eine Frische, und ich glaube, in den 70er Jahren waren die Leute natürlich... für sie war das *Buch der Wandlungen* etwas wirklich Neues.

Diese Flüchtigkeit, dass etwas einfach passieren kann, dass es auftaucht und man darauf reagieren muss. Ich glaube, Leute wie John Cage waren davon wirklich fasziniert, und sie haben das *Buch der Wandlungen* in ihre eigenen kreativen Visionen verwandelt. Heute leben wir in einem Zeitalter der Kontingenz. Mit dem Internet haben wir eine viel grössere Zufallsmaschine. Alles kann zufällig passieren, wenn wir auf Twitter gehen.

Das *Buch der Wandlungen* ist eine Art langsamerer System. Während das Internet sehr schnell ist, lehrt das *Buch der Wandlungen* vielleicht eine andere Art, mit sich selbst in einem langsameren Tempo umzugehen.

ES: Und es scheint uns auch ein bisschen hoffnungsvoller zu machen.

KM: Ja, absolut. Das Buch ist sehr positiv. Also, im *Buch der Wandlungen* ist oft die Rede von Reue und von Gewissensbissen und von Bedrohung. Aber eigentlich, wenn man es zählt, gibt es viel mehr Stellen, die wirklich positiv gemeint sind, 430 zu 130, denke ich. Es sind 430 Beispiele für Glück, Wohlwollen und Vorteil, sogar für Erfolg. In gewisser Weise ist es ein sehr positives Buch, optimistisch.

ES: Dieser Schluss gefällt mir. Ich schliesse mich dem Optimismus an. Vielen Dank, für Ihren Besuch. Das war wirklich sehr interessant, und ich freue mich darauf, mich in das Buch zu vertiefen. Vielen Dank, dass Sie heute bei diesem Gespräch dabei waren.

KM: Ich danke Ihnen, Eliane. Es war ein tolles Gespräch.

ES: Wunderbar. So, an dieser Stelle möchte ich unsere Zuhörerinnen und Zuhörer dazu einladen, weiteren Wisdom Talks zu folgen, sowie sich neugierig auf die Vielzahl von Texten und Podcasts auf unserer Website metis.ethz.ch, dem Internetportal für interkulturelle Weisheitsliteratur und Weisheitspraxis, zu stürzen.

Weitere Informationen finden Sie in den Notizen direkt unter dem Podcast. Vielen Dank fürs Zuhören und auf Wiedersehen.

Dieser METIS Wisdom Talk wurde produziert von Martin Münnich mit Unterstützung der ETH Zürich und der Udo Keller Stiftung Forum Humanum in Hamburg.